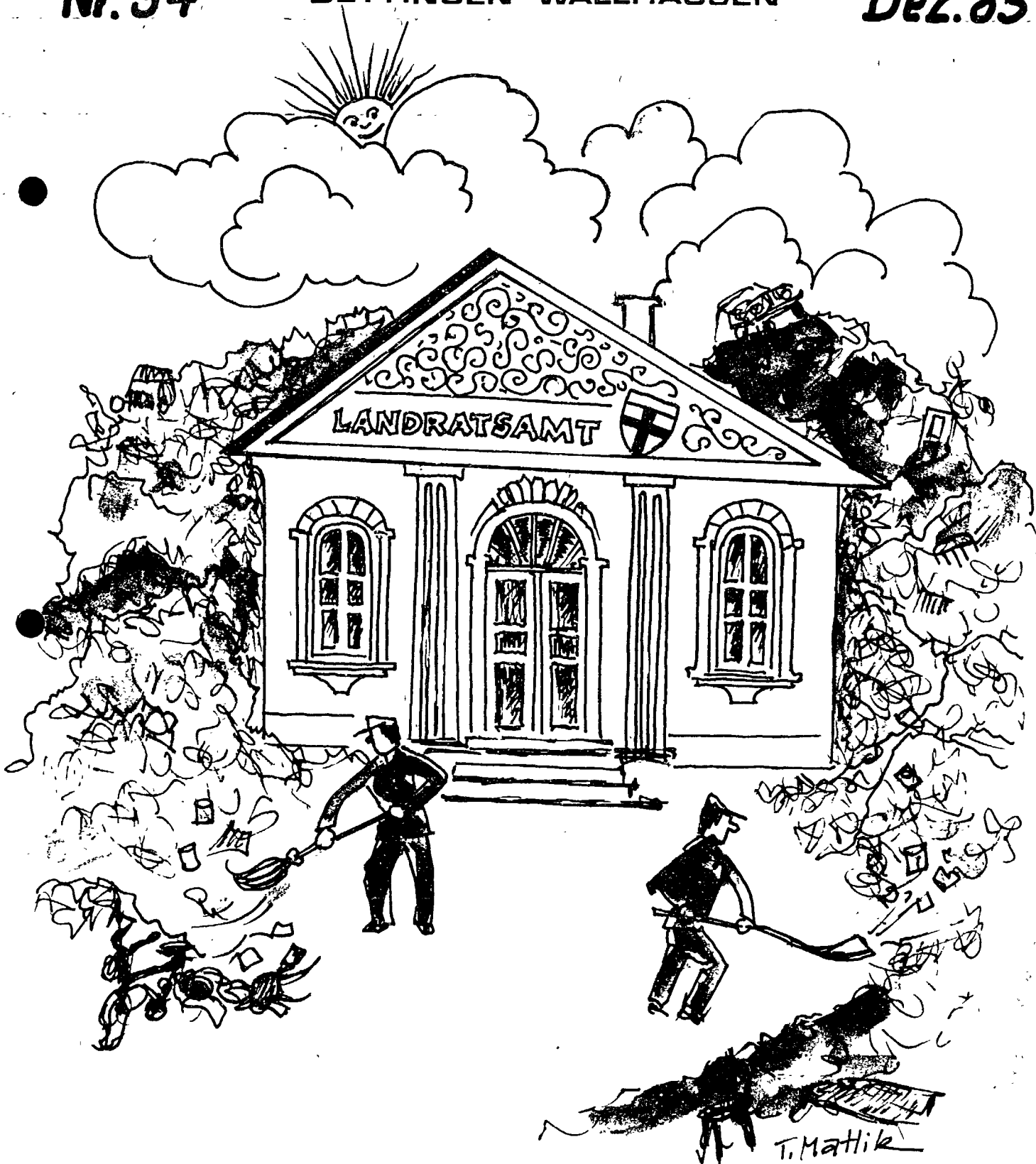


Ortsgespräch

Nr. 34

DETTINGEN - WALLHAUSEN

Dez. 83



Bebauungsplanung mit neuartigem Konzept

Planungsgebiet "Bündt Dettingen" im Ortschaftsrat

Mit der Aufstellung eines Bebauungsplans für das Gebiet "Bündt Dettingen" (siehe Planskizze), verfolgen Ortsverwaltung und Ortschaftsrat das Ziel, den Mangel an Bauplätzen in Dettingen zu beheben und gleichzeitig das Ortsbild baulich "abzurunden". Denn durch die Bebauung des "Schmidtenbühls" links der Dingeldorfer Straße in den 70er Jahren und der schon früher erfolgten Bebauung des "Glockenbrunnens" weit rechts der Dingeldorfer Straße wurde das Gewann "Bündt" zur grossen Baufläche zwischen den beiden genannten Baugebieten.

Die offensichtliche Bevorzugung der "Bündt" gegenüber anderer, ebenfalls im Flächennutzungsplan zur Bebauung vorgesehenen Gemarkungsflächen rührt daher, daß das Gebiet "Bündt" relativ kostengünstig an die vorhandenen Versorgungs- und Entsorgungsnetze angeschlossen werden kann. So sollen der Stadt Konstanz bei der Erschließung keine "ungebührlichen" Kosten entstehen.

Neuartige Verkehrserschließung

Um auch für die zukünftigen Bauherren die Umlegungs- und Erschließungskosten für die Verkehrswege möglichst niedrig zu halten, wurde vom Planungsamt der Stadt Konstanz ein von den bisherigen Vorstellungen abweichendes Verkehrs-Erschließungskonzept vorgelegt. An Stelle relativ aufwendiger breiter Durchgangsstraßen wurden, von einer verhältnismäßig kurzen Haupterschließungsstraße, schmale Stichstraßen zu den geplanten Häusern (insgesamt 27 Einzel- und Doppelhäuser) mit ca. 40 - 45 Wohnungen) vorgesehen. Diese sparsamste Wegführung ohne verkehrstechnische Ausrundungen und Gehwege, dafür mit teilweiser Pflasterung versehen, soll den Verkehrswegen mehr Platz- als Strassencharakter verleihen und das Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer ändern.

Außerdem wird in dem Entwurf des Planungsamtes versucht, die lockere Anordnung von Gebäuden des alten Ortskernes nachzuzeichnen, ohne dadurch zu große Grundstücke oder Verschnittflächen zu erzeugen.

Detailänderungen erforderlich

Während in der Ortschaftsratsitzung am 7.11.1983 die CDU-Fraktion nochmals einen Alternativvorschlag in Form einer Ringstraße einzubringen versuchte, war die SPD-Mehrheit im Ortschaftsrat der Meinung, daß man durchaus Mut für dieses neuartige Baukonzept haben sollte und stimmte der Vorlage des Planungsamtes, allerdings mit Änderungswünschen, zu. Die eingebrachten Änderungsvorschläge sehen u.a. die Ausweisung einer öffentlichen Fläche im Zusammenhang mit schon ausgewiesenen Verkehrsflächen vor. Dieser Bereich soll dann als Kommunikationszentrum für dieses Wohngebiet dienen. Gefordert wird für dieses Gebiet vor allem eine Stellplatzsatzung, die für jede Wohnung 2 statt der üblichen 1,5 Garagen- oder PKW-Stellplätze vorschreibt. Die geplanten schmalen Verkehrswege lassen ein, wie in anderen Wohngebieten leider übliches, Abstellen der Fahrzeuge auf den öffentlichen Wegen nicht zu.

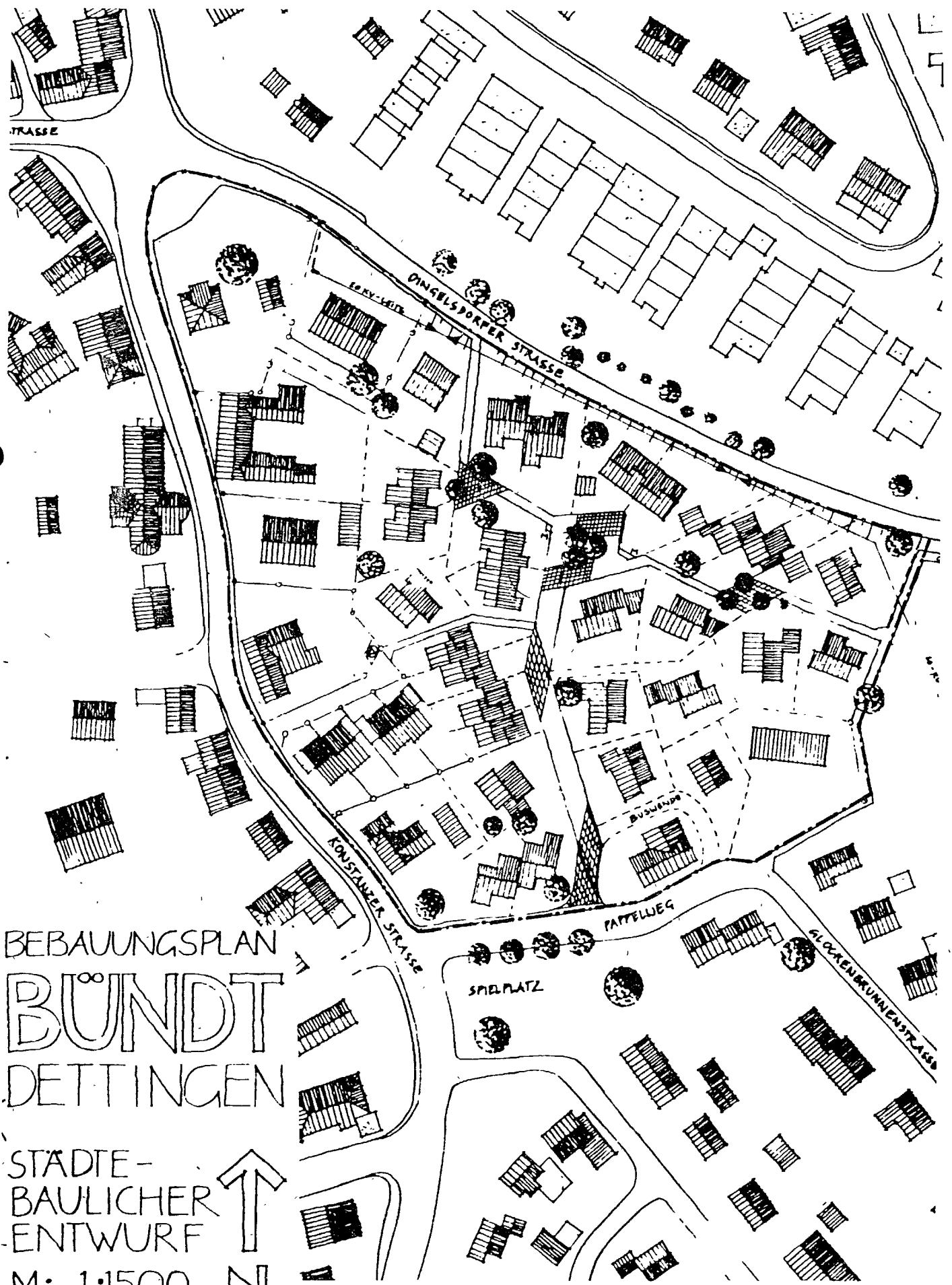
Radwege in Planung einbezogen

Die Erschließung des Bauungsgebietes "Bündt" bringt außerdem Verbesserungen im Radwegnetz. So wird der Radweg von Wollmatingen nach Dettingen über die Glockenbrunnenstraße, entlang des neuen Bauungsgebietes und entlang der Dingeldorfer Straße eine Verbindung zum Bolzplatz Moos, den Tennisplätzen und zum Radweg Dettingen nach Wallhausen herstellen. Auch ist damit dann der Anfang für den geplanten Radweg von Dettingen nach Dingelsdorf gemacht.

Erfüllung aller Vorstellungen?

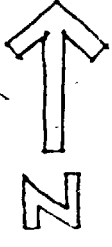
So ist zu hoffen, daß die Realisierung der Bauungsplanung "Bündt Dettingen" allen Beteiligten und Betroffenen die erhofften Vorteile bringt: Der Stadt Konstanz eine kostengünstige Erschließung, den Bauwilligen entsprechend günstige Bauplätze im Preis und im Zuschnitt mit niedrigen Straßenerschließungskosten, den Bewohnern ein verkehrsberuhigtes Wohngebiet und der Ortschaft eine interessante und harmonische Ergänzung des Ortsbildes.

Albert Griesmeier



BEBAUUNGSPLAN
BÜNDET
 DETTINGEN

STADT-
 BAULICHER
 ENTWURF
 M. 1:1500



Gesundbeten hilft nicht

Der Wirtschaft in unserem Lande hilft das Gesundbeten des Bonner Wirtschafts-Grafen ebensowenig wie die leeren Aufschwungparolen des Bundeskanzlers. Wer hier leichtfertige Prognosen abgibt, der treibt Schindluder mit der Existenzangst der Menschen!

Das haben inzwischen viele Mitbürgerinnen und Mitbürger erkannt. Die Wahlergebnisse von Hessen und Bremen sprechen da eine deutliche Sprache.

Solide Wirtschaftspolitik muß nach den Ursachen der Krise fragen und darauf aufbauend die Wirtschaftsabläufe im gesamtgesellschaftlichen Interesse steuern.

Zu den wichtigsten Ursachen für die Strukturprobleme unserer Wirtschaft zählt, daß

- fast jeder heute von den Unternehmen vorgenommene Investition keine neuen Arbeitsplätze schafft, sondern durch schnellere Produktionsabläufe Arbeitsplätze vernichtet,
- in einigen Bereichen des Marktes eine Sättigung eingetreten ist, die vernünftigerweise akzeptiert werden muß,
- die weltweit unvorstellbar hohen Rüstungsausgaben zur Verschuldung der Staatshaushalte und damit zu hohen Zinsen führt, worunter die Länder der Dritten Welt besonders leiden, die dann auch als Käufer für unsere Waren ausfallen.

Was ist zu tun?

Vor allem muß die vorhandene Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden. Deshalb geht kein Weg vorbei an der Einführung der 35-Stunden-Woche ohne Lohnverlust. Es ist doch ein kaum zu überbietender Unfug, die Arbeitslosigkeit von Millionen Menschen zu finanzieren, die Arbeitszeitverkürzung aber als zu kostspielig abzulehnen!

Natürlich müssen auch neue Tätigkeitsfelder erschlossen werden und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze führen. Dazu zählt der gesamte Bereich von Produkten und Leistungen, die der Verbesserung und dem Schutz der Umwelt dienen. Der Anstoß dazu kann nur vom Gesetzgeber kommen, der die Werte der höchstzulässigen Umweltbelastung (z.B. von Kraftwerken oder Autos) vorgeben und vor allem kurzfristig durchsetzen muß.

Auch die Bürgervertreter in Kreis- und Gemeindeparlamenten müssen es sich zur Pflicht machen, jede Investitionsentscheidung darauf abzuklopfen, ob sie dem Arbeitsmarkt nützt oder schadet.



Landtagskandidat der SPD in Konstanz Sigurd Gawron.

Schließlich dürfen die Landesregierungen nicht nur mit großen Augen auf ein Wunder aus Bonn warten. Sie müssen ihre eigenen Möglichkeiten konsequent ausschöpfen. Auch die CDU-Alleinregierung in Stuttgart verwaltet viele hundert Zuschußtöpfe bisher nur nach dem Gießkannenprinzip, statt das Geld gezielt und konzentriert für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen einzusetzen.

Eines aber steht auf jeden Fall fest: Die Umverteilung der Lasten von oben nach unten ist die schlechteste und unsozialste aller denkbaren Reaktionen. Dagegen kämpfen Sozialdemokraten mit allen Mitteln.

Sigurd Gawron
Landtagskandidat der SPD
in Konstanz

Impressum

Herausgeber : SPD-Ortsverein
Dettingen-Wallhausen
Redaktion : Klaus Burger
Anzeigen : Hans Schmidt
Gestaltung : Erich Drobek
Titelbild : Toni Matlik
Druck : Friedrich Romer
Konstanz, Rheinsteig 15
Säntisblick 1
Redaktions-
anschrift : 7750 Konstanz-Dettingen
V.i.S.d.P.R.: Roland Schöner
Säntisblick 1

Bei Einsendung eines Belegexemplars ist der Nachdruck jederzeit gestattet.

Sprachendienst Konstanz

Arbeitslose Lehrer/innen helfen sich selbst.

Wie allgemein bekannt, ist ein erfolgreich abgeschlossenes Lehrerstudium keine Garantie mehr für einen Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst. Aus diesem Grund haben sich in verschiedenen Städten Selbsthilfegruppen gebildet, in denen sich arbeitslose bzw. von der Arbeitslosigkeit bedrohte Akademiker/innen gemeinsam um alternative Beschäftigungsmöglichkeiten kümmern. Eine solche Organisation gibt es seit Anfang 82 auch in Konstanz. Der Sprachendienst Konstanz versucht, durch eine Reihe von Initiativen im Bereich der Fremdsprachenvermittlung einen kleinen Beitrag zur Linderung der Arbeitslosigkeit zu leisten. Dabei sind sich die Mitglieder des Sprachendienstes bewußt, daß solche Initiativen keinen Ersatz darstellen können für Aktionen, mit denen wachsenden Stellenstreichungen im öffentlichen Bereich entgegengetreten werden muß. Andererseits darf nicht übersehen werden, daß die arbeitslosen Lehrer/innen diesen Beruf angestrebt haben, weil sie später in diesem Bereich auch arbeiten wollten. Der Sprachendienst Konstanz bietet ihnen diese Möglichkeit. Selbstverständlich ist diese Organisation vorrangig auch gegründet worden, um ihren Mitgliedern, die ja nach Studium bzw. Referendariat kein Anrecht auf Arbeitslosenunterstützung haben, die Existenz zu sichern. Nicht zuletzt durch die beträchtlichen Kosten für geeignete Räumlichkeiten, für Lehrmaterialien, Werbung etc., die bisher ausschließlich in Form von ehrenamtlicher Arbeit und finanziellen Investitionen von seiten der Mitglieder abgedeckt werden, ist dieses Ziel noch nicht erreicht.

Neben der bereits erwähnten Vermittlung von Fremdsprachen ist der Sprachendienst auf folgenden Gebieten tätig: Übersetzungen aller Art, Deutsch für Ausländer/innen in Zusammenarbeit mit caritativen Organisationen, Hausaufgabenbetreuungs-kurse und Intensivkurse für alle Schularten und - während der Bürozeiten - Hilfe bei der Erledigung schwieriger Korrespondenz.

In diesem Jahr führt der Sprachendienst Konstanz erstmals in eigener Regie und eigenen Räumen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Deutsch durch.

Der Sprachendienst Konstanz - derzeit noch eine "Gesellschaft des bürgerlichen Rechts" - bemüht sich seit seiner Gründung um die Erlangung einer angemessenen Rechtsform. Da er seinen wirtschaftlichen Hintergrund, nämlich die Existenzsicherung seiner Mitglieder, nicht verleugnen will, andererseits aber laut Satzung nicht profitorientiert arbeitet, gestaltet sich die Einordnung dieser Organisation in die bestehenden Rechtsformen als außerordentlich schwierig.

Insbesondere zwei, in der Satzung festgelegte, Eigenheiten unterscheiden den Sprachendienst von einerseits wirtschaftlich orientierten, andererseits caritativen Einrichtungen. Da das Auftragsvolumen unter möglichst vielen Arbeitslosen verteilt werden soll, schreibt die Satzung eine obere Einkommensgrenze für jedes Mitglied vor, die derzeit bei 1000 DM liegt. Bisher erreichen allerdings nur wenige Mitglieder diese Höchstgrenze. Eine zweite Besonderheit stellt der sogenannte Ausgleichsfonds dar, über den unterschiedlich vergütete Aufträge nach einem bestimmten Stundensatz ausgeglichen werden. Dadurch sollen auch finanzschwache Auftraggeber (z.B. Arbeitslose, Studenten etc.) die Chance haben, in den Genuß der Leistungen des Sprachendienstes zu kommen. Weiterhin können solche Arbeitsfelder erschlossen werden, die von einem Einzelnen auf Grund von aufwendiger organisatorischer Vorbereitung und ungenügender Bezahlung nicht zu bewältigen sind.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an das Büro des Sprachendienstes in der Friedrichstraße 21, Konstanz, Tel. 07531/53159, Montag bis Freitag von 10 - 12.30 Uhr.



der Treffpunkt

Gasthaus „Kurve“

Kalte und warme Küche Wallhausen
von 12 - 14 und von 18 - 21 Uhr
Montag Ruhetag

24.12. ab 18 Uhr geschlossen
25. und 31.12. ganztägig geschlossen

Tel. 07533/5038 Familie Trummer

Sondermüll-Abfuhr in Sicht!

Durch wiederholte Anfragen und Vorschläge des SPD-Ortsvereins Dettingen-Wallhausen scheint sich nun eine Lösung für die gefahrlose Beseitigung von Sondermüll - Reinigungsmittel, Desinfektionsmittel, Holzschutzmittel, Pflanzenschutzmittel usw. - anbahnen.

Noch Ende August 1983 teilte Landrat Dr. Maus dem SPD-Ortsverein mit, der Landkreis könne für die Abfuhr des angefallenden Mülls keine Kosten übernehmen und auch keinen Fachmann zur Verfügung stellen, der das Einsammeln überwacht. Dem Landkreis fehle es an der Zuständigkeit, den Müll einzusammeln.

Das Schreiben von Dr. Maus leitete der SPD-Ortsverein Oberbürgermeister Dr. Eickmeyer zu und bat um Stellungnahme. Die Stadt Konstanz fühlte sich auch nicht zuständig, da nach den gesetzlichen Vorschriften die Kompetenz für die Beseitigung beim Landkreis liege.

Mitte September beriet der Kreistag auf Anregung der SPD-Kreistagsfraktion über die Beseitigung des Sondermülls. Auch hier war man der Meinung, daß eine bessere Qualität des Kompostes nur durch eine getrennte Einsammlung zu erreichen

ist. Landrat Dr. Maus hatte demgegenüber noch in der Einteilung festgestellt, die Qualität des Kompostes biete keinen Ansatz zu getrennten Einsammlungen. Erfreulicherweise stellte der Landkreins 95.000 DM in den Etat ein, um das getrennte Einsammeln zu unterstützen.

In einer der letzten Gemeinderatssitzungen konnte nun eine Lösung gefunden werden. Der Landkreis stellt ein Fahrzeug und beauftragt einen Fachmann, der das Einsammeln überwacht. In gewissen Abständen wird jede Gemeinde und Stadt des Landkreises von dem Wagen angefahren und nach vorheriger Ankündigung können die Bürger ihren Sondermüll kostenlos abgeben. Der Sondermüll wird dann zu nächsten Sondermülldeponie gebracht und dort gefahrlos beseitigt. Man kann nur hoffen, daß dieser Vorschlag bald verwirklicht wird. Nach einer Information des Landratsamtes erfolgt zur Zeit die Ausschreibung für das Fahrzeug. Im März 1984 soll, so das Landratsamt, mit der Aktion begonnen werden. Nach und nach wird dann ab diesem Zeitpunkt jede Stadt und jede Ortschaft mit dem Fahrzeug angefahren.

Hans Weber

Pumpanlage jetzt in Betrieb

Der Maler war schuld.

Mit einiger Verspätung wurde in den letzten Tagen das Abwasserpumpwerk Dettingen in Betrieb genommen. Damit könnte die Dettinger Kläranlage stillgelegt werden. Seit 20 Jahren ohne nennenswerte Störungen in Betrieb, gehört damit das letzte Stück Selbständigkeit der Vergangenheit an.

Warum aber wurde jetzt erst der Schieber geöffnet? Nun, es gab Schwierigkeiten. Das saubere Wasser des Geratsmoos vor Wollmatingen sollte nicht durch die Kläranlage, sondern direkt in den Bodensee geleitet werden.

Grundstücksverhandlungen waren nötig. Erst vor wenigen Wochen war außer einigen elektrotechnischen Dingen alles klar und man hätte den Betrieb aufnehmen können, aber da war der Maler. Oder besser gesagt, da war der Maler nicht, denn die Pumpen waren nicht gestrichen, und Pumpen, die in Betrieb sind, kann man nicht streichen, weil sie schwitzen. Ehe man im Tiefbauamt dahinter kam, vergingen Wochen. Jetzt sind die Pumpen gestrichen und anderthalb Jahre nach der Fertigstellung fließen die Dettinger Abwässer Richtung Konstanz.

NOCH WAS DAZU

Vor einigen Wochen begann man mit der Erschließung des Grasweiher. Der Mühlbach wurde umgeleitet, das alte Bett tiefer gelegt, ein dickes Rohr von 37 m (Siebenunddreißig Meter) Länge - so breit wird die Brücke zur Brühlstraße - auf festen Fundamenten eingebettet, damit das Abwasserrohr vom Grasweiher über den Mühlbach genügend Gefälle zur Pumpstation hat. Die Erschließung läuft auf vollen Touren. (Bauabschnitt I mit 480.000,-- DM und Bauabschnitt II ab nächstes Jahr mit über 1,4 Mio. DM veranschlagt).

Was hat das mit dem Maler zu tun?

Bisher flossen die geklärten Abwässer in den Mühlbach als sog. Vorfluter gerade an der Stelle, wo der Bach tiefer gelegt werden sollte. Man mußte also mit einem Rohr das alte Bett überbrücken bis zum Bett der Umleitung. Diesen Mehraufwand hätte man vermeiden können, wenn das geklärte Abwasser oder überhaupt die Abwässer schon vor Baubeginn Richtung Konstanz geflossen wären, aber die Pumpen waren nicht gestrichen.

Horst Döpner

Zugezogen

Seit kurzem hat Dettingen noch einen weiteren Bürgermeister. Dessen Dienststelle ist allerdings nicht die Ortsverwaltung, sondern das Baudezernat in Konstanz.

R a l f - J o a c h i m F i s c h e r, 2. Beigeordneter und Baubürgermeister in der Konstanzer Verwaltungsspitze, wohnt seit kurzem in Dettingen. Grund genug, ihn im ORTSGESPRÄCH kurz vorzustellen:

Nach Schulbesuch in Hamburg, Westerland und der Deutschen Schule in Barcelona legte Fischer eben dort das Abitur ab, studierte an der Technischen Universität in Berlin Architektur und erhielt dann 1972 sein Diplom. Nach zweijähriger Assistenzzeit an der TU Berlin trat er 1974 im Städtischen Planungsamt Stuttgart eine erste Stelle an, ging dann 1979 nach Lahr als Baubürgermeister. Nächste und bislang letzte Station ist seit 1981



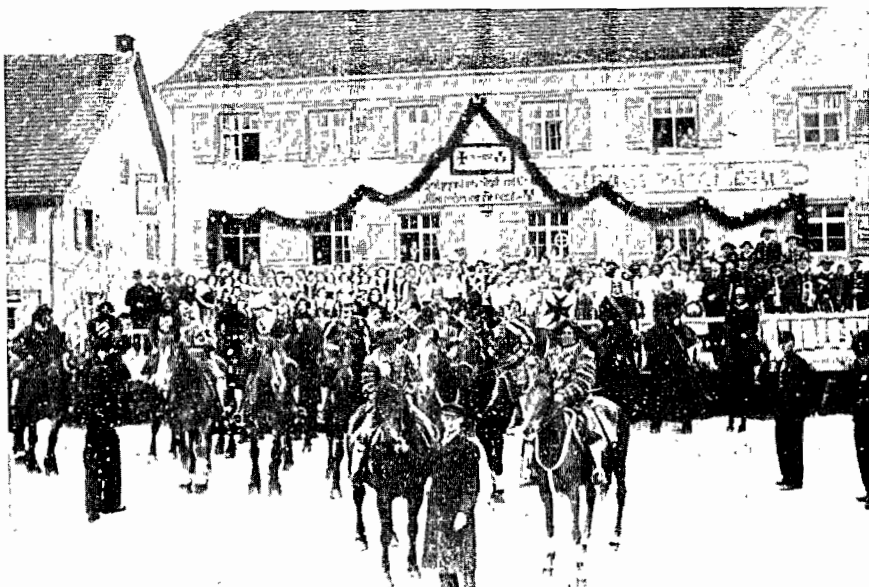
der Posten des Baudezernenten in Konstanz. Fischer ist seit 1974 Mitglied der SPD und war im Ortenaukreis in der SPD-Fraktion des Kreistages.

Die herzliche Begrüßung an dieser Stelle gilt natürlich auch Frau und Tochter, auch sie seien hiermit willkommen heißen.

Klaus Burger

Noch gibt es ihn, den
Kalender Alt-Dettingen!
mit 12 Reproduktionen im Format DIN A3
von alten Dettinger-Wallhauser Postkarten.

Zum Preis von DM 7,- erhältlich
im Rebstock-Stüble, in der Traube, in der Kurve, im Kreuz,
beim ViVo-Renner, bei Ote, bei Okle,
bei der Spar- und Kreditbank Radolfzell, bei der Sparkasse
und auf dem Rathaus.



Kurz notiert

In der letzten Sitzung des Werksausschusses hat für seine (nicht anwesende) Fraktionskollegin Naumer-Mettke, FDP-Stadtrat Dr. Hund vorgeschlagen, für die Konstanzer Busse einen Staffeltarif einzuführen. Wer weiter fährt, soll mehr zahlen. Betroffen wären vor allem die Dettinger, Wallhauser, Litzelstetter und Dingelsdorfer.

Der Vorschlag stieß bei den anderen Fraktionen auf wenig Gegenliebe. Vor allem die SPD-Fraktion hat die Einführung eines Zonentarifs auch schon bei früheren Anträgen von Frau Naumer-Mettke aus betriebswirtschaftlichen Gründen und Gründen des Umweltschutzes abgelehnt. Die Stadtwerke selbst sind der Ansicht, daß die zu erwartenden Mehreinnahmen die zusätzlich entstehenden Kosten nicht abdecken würden.

Fahren ohne Gurt ?



Josef Deggelmann

SCHREINERMEISTER

Fenster- Möbel- und Innenausbau
Bestattungen

7750 KONSTANZ 19-DETTINGEN

Ringstraße 155 - Telefon 075 33/51 80

RADWEG WIRD VERLÄNGERT

Der Radweg von Dettingen nach Wollmatingen der bisher etwas unvermittelt kurz vor dem Ortseingang Wollmatingen endet, wird bis zur Tankstelle hin verlängert. Per Offenlage faßte der Gemeinderat am 23. September den dazu erforderlichen Beschluß.

Die Kosten in Höhe von 146.000,-- DM werden durch Einsparungen auf anderen Haushaltstellen erbracht. Schwierige Grundstücksverhandlungen hatten einen früheren Weiterbau verzögert.

BEIM "GRASWEIHER" GEHT'S WEITER

Am 30. September hat der Technische Ausschuß die Entwässerungs-Kanalarbeiten für den 1. Bauabschnitt des Baugebiets "Grasweiher" vergeben. Das günstige Angebot in Höhe von knapp einer halben Million DM machte die Firma Wiest, Dettingen, die damit den Auftrag erhielt.

In den Haushalt 1984 werden für den "Grasweiher" weitere 1,3 Millionen DM eingestellt. Beim Bau der Kanäle wird so vorgegangen, daß auch das Baugebiet Bündt an die neuen Kanäle angeschlossen werden kann.

"JA" ZUR BEBAUUNG "BÜNDT"

Ein "städtebaulicher Entwurf" des Konstanzer Planungamts zum Bebauungsplan "Bündt" in Dettingen wurde vom Technischen Ausschuß der Stadt Konstanz einstimmig angenommen. Auf Antrag der SPD-Fraktion war der Entwurf im Dettinger Ortschaftsrat behandelt worden und hatte auch hier eine Mehrheit gefunden.

Roland Schöner



Ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest sowie alles Gute im Neuen Jahr wünschen wir unseren Freunden, Bekannten und Berufskollegen.

Familie Rommel

Öffnungszeiten: 24.12. geschlossen; 25. u. 26.12. ganztägig geöffnet
Voranzeige: Silvesterball mit kalt-warmen Buffet

Gasthof · Pension

Kreuz

7750 Dettingen
Tel. 07533/5182

Die Hälfte kommt aus Wallhausen

Konstanz erhebt 1983 rund 230.000,-- DM Zweitwohnungsteuer

Ende 1981 wurde sie mit knapper Mehrheit vom Gemeinderat beschlossen; 1983 bringt sie nun erstmals bares Geld in die Kasse. Mit ca. 230.000,-- DM ist die Zweitwohnungssteuer eine nicht zu übersehende Einnahmequelle der Stadt Konstanz geworden. Dieser Beitrag muß auch die Kritiker im Konstanzer Gemeinderat überzeugen, die sich bis zuletzt heftig gegen diese Steuer gewehrt haben. Mit einer knappen Mehrheit von 17 Ja-Stimmen bei 33 Stimmberechtigten war die SPD damals mit ihrem Antrag durchgekommen.

Abgabengerechtigkeit als Grundlage

Dabei läßt sich diese Steuer sehr wohl plausibel begründen; auch für die (häufig) leerstehenden Zweitwohnungen muß die Stadt teure öffentliche Einrichtungen wie Kanäle, Straßen und Straßenbeleuchtung bauen und unterhalten. Die Kosten werden über Gebühren an die Benutzer dieser Einrichtungen weitergegeben. Da aber in den Zweitwohnungen kein oder nur ein geringer Verbrauch vorliegt, beteiligen sich die Eigner dieser Wohnungen nicht oder nur sehr spärlich an den Kosten für diese Einrichtungen. Mit anderen Worten: die ständig anwesenden Konstanzer zahlen mit ihren Steuern und Gebühren die Anteile der Zweitwohnungseigner mit. Genau diese Gründe hatten seinerzeit schon die damals selbständige Gemeinde Dettingen eine solche Steuer einführen lassen, die dann anläßlich der Eingemeindung wieder abgeschafft wurde.

Löwenanteil aus Wallhausen

Betrachtet man die Verteilung der Zweitwohnungen über das gesamte Stadtgebiet, so ergeben sich, wie die nachfolgende Aufstellung (gerundete Zahlen) zeigt, eindeutige Schwerpunkte:

Stadtteil	Zweitwohnungen
Dettingen-Wallhausen	170
Dingelsdorf	60
Litzelstetten	20
übrige Stadtteile	100

Von den bisher besteuerten 350 Zweitwohnungen liegen 170, also knapp die Hälfte, in Dettingen-Wallhausen. Da der Dettinger Anteil ein sehr geringer ist, ergibt sich, daß etwa die Hälfte der Steuereinnahmen, also mehr als 100.000,-- DM, aus Wallhausen kommen.

Entwicklung stoppen

So erfreulich die finanzielle Seite dieser Angelegenheit ist, so bedenklich ist das Ganze in anderer Hinsicht. Geht man nämlich davon aus, daß 170 Wohnungen ungefähr ein Drittel des gesamten Wohnungsbestandes von Wallhausen ausmachen und daß die Zweitwohnungen vor allem im Winter über längere Zeit unbewohnt sind, so drängen sich einem Gedanken an eine Geisterstadt auf, mit leeren Häusern und leeren Straßen. In diese Richtung zielt auch die Bemerkung eines Dettinger Moorschratt-Narren anläßlich eines Narrenkonzerts, als er über Wallhausen sagte: "... im Sommer Schwobe und im Winter Nebel..." Ganz so schlimm ist es in Wallhausen sicherlich nicht, aber es ist wohl klar, daß die Verantwortlichen aufgefordert sind, eine weitere Zunahme von Zweitwohnungen aufzuhalten. Dies ist angesichts des geltenden Baurechts nicht einfach, das Mögliche aber muß getan werden.

Roland Schöner

Wer hat Vorfahrt ?

Seit Sommer hat der Kraftfahrer auf der Landstraße 220 durch Dettingen Vorfahrt. Vielfachen Bestrebungen gab das Straßenverkehrsamt dadurch Stoff, daß nicht mehr der aus Wallhausen kommende Verkehrsteilnehmer geradeaus durchfahren darf, sondern der aus Langenrain in die Kapitän-Romer-Straße bzw. umgekehrt. Das Schild "Achtung, Vorfahrt geändert" ist inzwischen den Dauerverkehrern bewußt. Trotzdem ist es keine optimale Lösung an dieser Kreuzung. Ein Spiegel, der den "Langenrainern" den Blick nach links Richtung Wallhausen erweitert, wurde zwar mit großer Mehrheit vom Ortschaftsrat befürwortet, doch vom Straßenverkehrsamt mit der Begründung abgelehnt: Nicht jeder Fahrer weiß mit einem Spiegel umzugehen und wer in den Spiegel schaut, muß trotzdem noch nach links schauen, also läßt man den Spiegel weg.

Bei der jetzigen Lösung gibt es zwar Probleme. Beim sommerlichen Verkehr Langenrain - Wallhausen kam es bereits zu Stauungen, weil die Verkehrsteilnehmer Linksabbieger im Sinne des Wortes und des Gesetzes sind. Steht ein von Wallhausen Kommender vorm Stoppschild, während vom Schmidtenbühl ein Eiliger in die L 220 will, wird es brenzlich. Just in diesem Moment fährt der "Wallhauser" wieder an und schon kann es krachen, denn jener denkt, dieser müsse stoppen und dieser denkt, ich komme von rechts, habe also Vorfahrt. Recht hat er! Augenkontakt ist in jedem Fall angebracht, doch was tut man nachts?

Horst Döpner

Dettinger Kaufhaus

OKLE

Allensbacherstraße 3, Tel. 6229

Die vielseitige Einkaufsstätte auf dem Bodanrück

Schönes für ZUHAUS Geschenkideen aus Glas, Keramik, Porzellan, Kupfer. Viel Neues aus Holz-originelle Geschenke. Kaffee - Teeservice, Bestecke 12 u. 24 teilig.

Für die kalte Zeit: Handschuhe Strümpfe, Kinderstrickstrumpf= hosen bunt Gr. 1-12 ab 7,99 Pullover, Hemden, 12,95 Bettbezug+Kissenbezug Edelflanell Baumwolle 47,50 CALWER Decken echt Naturhaar 148,- Bettflaschen Gummi u. Metall.

Qualitätswerkzeug

Skil Schlagbohrmaschine 500 W Elektronik 13mm Bohrfutter 179,- Einhandschleifer 480 W 139,- Stichsäge 350 W Elektronik Sägefuss re./li. 45mm 149,-

Werkzeugkoffer 40 tlg. 49,-

M O T T O : TEUER wird das Fahren in die Stadt -

" ERST MAL SEHN, W A S O K L E H A T "

Jahrgangssekt FREIGRAF halbtrocken 0.75 5,98

Scharlachberg MEISTERBRAND 38 % 0.75 15,98

HANSEN BLAU Echt Westindien Rum 0.7 11,98

SPRENGEL Tafelschokolade versch. Sorten -.89

SAROTTI Pralinen feine Auslese 250g 5,98

FÜRSTENBERG Goldexport u. Pilsener 20 Fl. o.Gl. 15,98

Großauswahl Inn - u. Ausländischer Weine und Spirituosen.

Weihnachtsgeflügel Gänse, Enten, Puten, Rehulasch, Hirschgulasch, Hasenrücken-u. Keulen, Forellen.

FLAISCHABTEILUNG ständig wechselnde Angebote.

Rodelschlitten, Plastikbob.

Windseite	Nähgerät	afrik. Strom	russ. Münze
Einzigartiges			
		Malermaterial	Filmsternen
eiförmig	Erdnachbildung	Stadt in Marokko	
Machanwendung		Kletterpflanze	Würde, Ansehen
Kosmos	männl. Haustier		
Auftrag, Kommando		Antwort auf Kontra	
Vergrößerungsglas	dt. Flieger		

Heizöllieferant haftet für richtige Füllung

BGH setzt strenge Maßstäbe

Bei der Heizöllieferung kommt es immer wieder zu mehr oder weniger teuren Pannen. Beim Füllen des Tanks tritt Öl aus oder der Tank läuft über; Öl fließt in den Keller oder sogar in den Boden, riesige Schäden sind die Folge.

Es ist Sache des Öllieferanten als Fachmann, der die Gefahren des Betankens kennt und sie in der Regel besser beherrscht als der Besteller, alle zumutbaren Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, um das Auslaufen größerer Ölmengen zu verhindern. Das war schon bisher die Ansicht des Bundesgerichtshofs (BGH). In einem neueren Urteil hat er jetzt diese Haftungsanforderungen noch verschärft. Danach muß sich der Lieferant nicht nur vor Beginn der Füllung des Tanks von dessen ordnungsgemäßen Zustand überzeugen, sondern sich auch zu Beginn und im Verlauf des Füllvorgangs immer wieder zu den Tanks begeben, um sich zu vergewissern, daß sie einwandfrei funktionieren.

In dem vom Bundesgerichtshof entschiedenen Fall hatte sich der Tankwagenfahrer lediglich zu Beginn des Füllvorganges davon überzeugt, daß die vorhandenen Tanks die bestellte Menge von 5.000 Litern fassen könnten, hatte den sogenannten Grenzwertgeber angeschlossen und dann etwa eine halbe Stunde lang „befüllt“. Später hatte sich herausgestellt, daß das Heizöl in großen Mengen in die Auffangwannen geflossen war, wo es knietief stand. Das Öl war an einem undichten Verbindungsstück zwischen dem Wandaustritt der Zuleitung und dem ersten Tank ausgeflossen. Der Bundesgerichtshof verurteilte den Heizöllieferanten zum Ersatz des hohen Schadens. Dabei führte - so der BGH - der mangelhafte Zustand der Tankanlage nicht zu einer Kürzung des Schadensersatzanspruchs, weil ein Verschulden des Eigentümers nicht feststellbar war.

(BGH-Urteil v. 13.1.83 - VI ZR 97/81)